Quelle: Fränkische Nachrichten 26.08.2021

Übergabe: Bürgerstiftung Lauda-Königshofen stellt zwölf Geräte zur Verfügung / Zusammenarbeit mit der Main-Tauber-App der FN

Standorte von Defibrillatoren einfach über die App finden

Defibrillatoren können im Ernstfall Leben retten. Deshalb ist es wichtig, die Standorte der Geräte zu kennen. Mit der Main-Tauber-App kann jeder in Kürze feststellen, wo ein Gerät zu finden ist.

Von Diana Seufert

Lauda-Königshofen. Die Freude bei den Vertretern der Bürgerstiftung Lauda-Königshofen, der Stadt und auch von FN-Marketingleiter Michael Wünsch war groß bei der offiziellen Übergabe eines Defibrillators am Klostervorplatz in Gerlachsheim. Dort ist das Gerät seit kurzem an einem Laternenmast angebracht und damit auch nachts jederzeit gut einsehbar.

Wie wichtig diese kleinen grünen Kästen sind, betont Bürgermeisterstellvertreter Hubert Segeritz. „Wir hoffen, dass der Defibrillator nie gebraucht wird. Aber es ist gut zu wissen, wo er sich befindet, wenn es doch zu einem Ernstfall kommt." Er spricht von einer sehr sinnvollen Investition für die Bürger und für die Kommune. Dass man gemeinsam mit der Bürgerstiftung und damit mit Spenden der Bürger dieses Projekt in die Tat umsetzen konnte, freut ihn besonders. Und er macht klar: „Die Defis zu installieren, ist eine Sache. Gleichzeitig müssen die Bürger auch wissen, wo die Geräte hängen."

Zur Verfügung gestellt wurden die wichtigen Helfer, die bei einer Herzerkrankung wertvolle Dienste leisten, von der Bürgerstiftung. Insgesamt wurde ein Betrag von 30 000 Euro zusammen mit der Stadt Lauda-Königshofen gestemmt, um für jeden Stadtteil ein Gerät installieren zu können. Dieses Ziel hat man nun geschafft. „In nur wenigen Monaten ist die Summe zusammengekommen", freut sich Gerhard Glöckner. Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung. Dass es so schnell gehen würde, hätte er nicht gedacht, gibt er zu und ergänzt, dass auch Sparkasse Tauberfranken und Volksbank Main-Tauber einen finanziellen Beitrag geleistet haben.

Viele Anfragen

Dass aber der Vorfall bei der Fußball-Europameisterschaft die Bedeutung der Geräte in den Fokus stellte, ist ihm bewusst. Der Däne Christian Eriksen war beim Spiel gegen Finnland plötzlich kollabiert. „Danach sind bei uns viele Anfragen bezüglich der Defibrillatoren eingegangen", so Glöckner. Deshalb gebe es auch die Überlegung, die Ersthelferausbildung in den Blick zu nehmen. „Wir wollen den Menschen die Angst davor nehmen, den Defi zu bedienen." Denn Helfer vor Ort seien wichtig, um im Ernstfall keine wertvolle Zeit zu verlieren.

Der Stadt wurden nicht nur die Geräte selbst übergeben, sondern auch die dazu gehörende Konzeption. Denn die Defibrillatoren haben eine Besonderheiten: Sie sind mit einem GPS-Sender plus Sim-Karte ausgestattet, die bei einem Einsatz automatisch die Verbindung zur Rettungsleitstelle ermöglicht. „Damit kann jeder, der das Gerät bedient, eine Anleitung für den Ernstfall erhalten", merkt Glöckner an. „Das komplette System ist wohl einmalig in der Region", ist der Vorstandsvorsitzende überzeugt.

Regelmäßige Überprüfung

Die modernen Defis, wie sie umgangssprachlich heißen, werden vom Marco Kiesel regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft. Der studierte Medizintechniker und Geschäftsführer von medisystems mit Sitz in Königshofen hat die Geräte beschafft und wird sich auch um deren Wartung und um den Service kümmern. Dass man im Stadtgebiet einen Fachmann für Medizintechnik habe, gab für die Bürgerstiftung den Ausschlag. Und Glöckner betont, dass Kiesel zusammen mit dem Unterbalbacher Unternehmer Faul ein weiteres Gerät gespendet hat.

Für Lauda-Königshofen heißt dass: Alle zwölf Stadtteile sind durch das Engagement der Bürgerstiftung bereits mit einem solchen Lebensretter ausgestattet. Und in Lauda sowie in Königshofen gibt es in den Filialen der Sparkasse ebenfalls ein solches Gerät, wie Thomas Landwehr, Kommunikationsmanager der Sparkasse Tauberfranken, betont. Allein in sechs Filialen des Geldinstituts sind Defibrillatoren untergebracht, verweist Landwehr auf Standorte in Königheim, Tauberbischofsheim, Markelsheim und Weikersheim.

Wo sich im Main-Tauber-Kreis solche Geräte befinden, kann jeder Nutzer der Main-Tauber-App ganz einfach mit dem Smartphone finden. Unter dem Punkt „Einrichtungen, Nahverkehr und Infrastruktur" werden die Defibrillatoren-Standorte aufgelistet. 61 sind es bereits und die Liste wird ständig erweitert.

„Das Engagement der Bürgerstiftung ist gelebter Bürgernutzen und eine großartige Leistung", unterstreicht Michael Wünsch, FN-Marketingleiter. Mit der Main-Tauber-App versuche man als Bindeglied und Scharnier zu funktionieren. Denn die Defis werden punktgenau aufgeführt. Mit der Main-Tauber-App erreicht man kreisweit und darüber hinaus eine Vielzahl an Nutzern. Von einem wichtigen Mosaikstein und einem erfolgreichen Hand-in-Hand-Projekt zwischen Stadt und FN spricht deshalb auch Pressesprecher Christoph Kraus von der Stadtverwaltung Lauda-Königshofen.

Weitere Standorte von Defibrillatoren werden in die Main-Tauber-App aufgenommen. Infos sollten per Mail an fn.medieninfo@fnweb.de gehen.



Insgesamt zwölf neue Defibrillatoren wurden von der Bürgerstiftung Lauda-Königshofen übergeben (von links): Thomas Landwehr (Sparkasse Tauberfranken), Christian Andreas Strube (Bürgerstiftung), Christoph Kraus, Bürgermeisterstellvertreter Hubert Segeritz, Gerhard Glöckner und Leo Kohler von der Bürgerstiftung, Marco Kiesel, FN-Marketingleiter Michael Wünsch und Feuerwehrkommandant Christian Schulz. BILDER: SEUFERT